

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

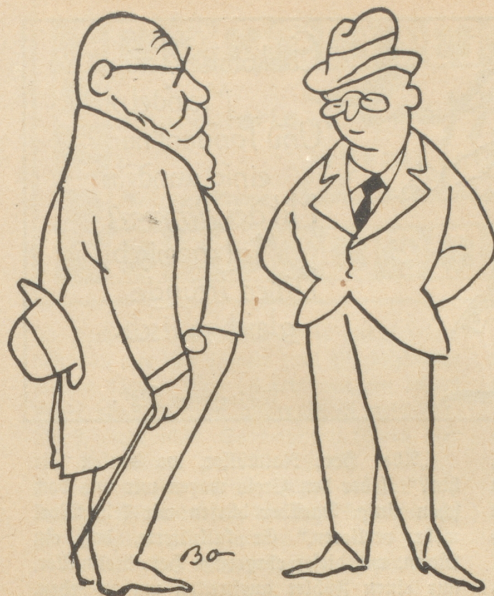
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Gibts das Herr Doktor, totlachen?“
 „Gewiß, sind Sie lebensmüde?“
 „Ja.“
 „Dann abonnieren Sie den Nebelspalter.“

gen finden und, er kannte seinen Mulatten gut genug, auch sofort rauchen.

Leise, wie er gekommen war, verließ Dorival das Haus.

Den Rest der Nacht verbrachte Dorival in unruhigem Halbschlummer. Schlimme Träume quälten ihn. Er sah sich gefesselt durch die Straßen Berlins geführt. Die Leute johlten, der Kellner aus dem Wirtshaus zum biederer Oldenburger ängstigte ihn mit Grimassen und ließ den Adamsapfel tanzen.

Als es Tag wurde, stand er auf. Nach alter Gewohnheit nahm er ein kaltes Bad. Das tat seinen Nerven gut.

Um acht Uhr ging er nach seiner Wohnung. Er wollte sehen, wie bei Galdino die Zigarette gewirkt hatte. An der Portüre zu seiner Wohnung zog er die Klingel. Er hoffte, Galdino würde bereits im Opiumrausch liegen. Das Klingeln sollte eine Probe auf sein Exempel sein.

Und er hatte sich nicht verrechnet. Er mußte die Tür des Vorplatzes mit seinem eigenen Schlüssel öffnen.

Er eilte sofort in das Arbeitszimmer. Als er die Tür aufstieß, kam ihm ein unangenehmer brenzlicher Geruch entgegen. Galdino lag in seinem Klubsessel, anscheinend leblos. Aus der schlaff herabhängenden rechten Hand war ihm eine brennende Zigarette geglitten. Die Zigarette hatte den dicken Smyrnatteppich, auf den sie gefallen war, in Brand gesetzt. Ein handbreites Loch, an dessen glimmenden Rändern sich das Feuer weiterfräß, war entstanden. Schwelender Rauch stieg von dem Teppich auf.

Schnell trat Dorival das Feuer aus. Ein

kleiner Guß aus der Wasserlaraffe vollendete seine Löscharbeit. Dann öffnete er weit die beiden Fenster des Zimmers. Klare, frische Frühlingsluft drang herein.

Er untersuchte Galdinos Herztätigkeit. Die war in Ordnung. Der Mulatte stöhnte und schnarchte im Schlaf unverdrossen weiter, auch als Dorival ihm in das Kraushaar packte und seinen dicken, runden Kopf gehörig schüttelte. Auch als Dorival ihm ein Glas Wasser ins Gesicht goß, wachte er nicht auf. Er lächelte. Sein Geist schien sich im Schlaf mit sehr angenehmen Dingen zu beschäftigen.

Da ließ Dorival von ihm ab. Galdinos Zustand flößte ihm keine Besorgnis ein. Allmählich würde sich das träge arbeitende Hirn hirn in diesem dicken Negerhädel schon wieder in die Wirklichkeit zurückfinden.

Es kam die Stunde, in der ihn Direktor Labwein erwartete.

Er ging zu Fuß nach der Jägerstraße. Er dachte nicht mehr an ein Mißlingen. Er dachte an gar nichts. Er handelte, wie unter Zwang.

Er mußte zu Labwein gehen — er mußte ihm die Opiumzigarette geben — er mußte ihm den Brief wegnehmen —, das stand fest, das schien selbstverständlich. Er wunderte sich über seine Ruhe. Hätte ein Arzt seinen Puls gefühlt, er würde nicht die geringste Aufregung bei ihm festgestellt haben.

OPAL
 der feinste
 Stumpfen
 Cigarrenfabrik
 BICHENBERGER-BAUR
 Beinwil am See

Ein
 Abonnement
 auf den „Nebel-
 spalter“ bereitet
 Jung und Alt
 Freude!

Der 665
Tell
 Schuh
 ist gut!
 Schuhfabrik
 Frauenfeld.

◆ **Joh. Bachmann** ◆
 Galvanische Anstalt, Dietikon
 Zürcherstrasse 430. — Tel. 114.
 Vernickeln, Versilbern, Vergolden
 von Hotel- und Restaurations-
 geräten besorgt prompt u. billig
 obige Spezialwerkstatt

Bilder
 vom
alten Rhein
 von
Dr. E. Bächler
 mit 12 ganzseitigen
 Zeichnungen u. einem
 Umschlag-Holzschnitt
 von Hugo Pfendsack.
 138 Seiten
 in Umschlag
 Fr. 5.—
 Zu beziehen im Buch-
 handel oder beim Verlag
 E. L. 8 pte - Benz
 Rorschach
 *
 Es wird einem warm
 ums Herz beim Lesen
 der intimen Schilder-
 ungen vom Leben und
 Treiben der mannigfalti-
 gen Tier- und Pflanzen-
 welt in der so eigenarti-
 gen Landschaft. — Das
 st. gall. Naturschutzge-
 biet am Rheinspitz hat
 in Hrn. Dr. Bächler sei-
 nen Sänger gefunden.

Malaga „Zweifel“
 Marke Leuchtturm
 Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
 Malaga-Kellereien A.G., Lenzburg (Schweiz)

Briefmarkenhaus
ERNST SANER
 631 Bern Zürich
 Bahnhofplatz 3 Bahnhofstrasse 79

Mein reiches Lager in alten und neuern Marken aller Länder, speziell der Schweiz, ermöglichen mir den Anforderungen meiner Kundenschaft gerecht zu werden. Man verlange meine Gelegenheits-, Detail- und Engroslisten. 631

Der **feine Herr** schenkt einer
Dame auf Weihnachten nur die **echte**
EAU DE COLOGNE
Johann Maria Farina
St. E. Metzgen am Dom zu Köln
 Ursprung der Fabrikation **anno 1695**
 Fabrikdepositor für die Schweiz: Dr. GEORG VIELI
 Parfümerie und chem. Produkte, Bern

RIDEAUX A.G.
 ST. GALLEN
 Anerkannt billigste Bezugsquelle für
VORHÄNGE
 jeder Art 572
 Verlangen Sie unverbindliche Auswahl-Sendungen

Cognac „Zweifel“
 Marke Leuchtturm
 Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
 Malaga-Kellereien A.G., Lenzburg (Schweiz)

Zenith
 Der gute
 Schweizer
 Stumpfen
 Mild u. hochfein im
 Aroma, Paket 80 Cts
GAUTSCHI, HAURI & CO
 REINACH

Tuc
 Das Beste gegen
Frostbeulen
aufgespr. Hände
Wundlaufen etc.
 Schiebedose 75 Cts.
 zu haben in Apo-
 theken u. Drogerien
 Alleinfabrikant
Truog & Cie, Chur